

*Unseren besonderen Tieren, dem gesamten Team sowie allen
großartigen Unterstützern in Dankbarkeit gewidmet.*



Lia

Eine kleine Bulgarin bringt die Geschichte ins Rollen

Schon als Kind habe ich – Usha Peters – mir sehnlichst einen Hund gewünscht. Leider kam es damals nicht dazu, weil meine Eltern berufstätig waren und gerne verreisten. Also lieb ich die Hunde anderer Leute aus und spielte mit ihnen oder führte sie spazieren ...

2005 stand ich als Medizinerin und Partnerin in einer Gemeinschaftspraxis für DNA-Diagnostik beruflich auf eigenen Beinen und bewohnte ein Haus südwestlich von Hamburg. Nun sollte endlich ein Hund bei mir einziehen. Da mich Zweifel plagten, ob ich mit meinem Arbeitspensum einem Vierbeiner gerecht werden könnte, beschloss ich, mich für ein ‚Notfellchen‘ zu bewerben, das sonst wohl kaum ein anderes Zuhause finden würde.

Also kontaktierte ich eine Tierschutzorganisation und erhielt eine Vorstellung mit einem Bild, das mir das Herz brach: Eine struppige kleine Hündin, die keine Hinterbeine mehr hatte und ängstlich in einer Urinlache saß. Lia. Helfer hatten den etwa dreijährigen Terrier-Mischling in Bulgarien auf der Straße gefunden. Was Lia genau zugestoßen war, wusste man nicht. Ich entschied, sie zu mir zu nehmen.

Als ich meine neue Mitbewohnerin das erste Mal traf, saß sie am Frankfurter Flughafen zusammengekauert in einer Reisetasche und stank fürchterlich. Erst am Ende unserer mehrstündigen Autofahrt in Richtung Heimat reckte Lia ihren Kopf hervor und schaute mit bernsteinfarbenen Augen, wer sie da eigentlich abgeholt hatte. Zu Hause angekommen, biss sie mir aus Unsicherheit in die Hand und verschwand im Gestrüpp des Grundstücks. Lia lief auf ihren Vorderbeinen – und

das ganz schön schnell. Anfangs musste ich durch den Garten regelrecht hinter ihr herjagen, um sie für die Nacht hereinzuholen. Allmählich und mit viel Geduld gewann sie Vertrauen zu mir. Ich werde nie den Moment vergessen, als diese verschreckte Hündin zum ersten Mal in meiner Gegenwart anächtig einen Kauknochen verzehrte.

»Gehandicapte Hunde wurden früher meistens eingeschläfert. Es gab kaum fachliche Erfahrung und technische Unterstützung.«

Um meine Hündin mobil zu machen und gemeinsame Spaziergänge zu unternehmen, begab ich mich auf die Suche nach einem fahrbaren Untersatz. In den frühen 2000er Jahren fand ich im Internet zunächst nur einen amerikanischen Anbieter für Hunde-Rollwagen. Doch nach weiterer Recherche stieß ich auf einen Hamburger Taxifahrer, der selbst mal Herrchen eines gelähmten Dackels war und eine kleine Werkstatt für Rollwagenbau betrieb.

Lia bekam ein prächtiges, maßgefertigtes Gefährt – und fand das zu Beginn völlig absurd! Vier Monate lang habe ich mit ihr geübt, sie mit Köstlichkeiten gelockt, damit sie wenigstens einen Schritt im Wagen tat. Ansonsten saß sie mit störrischem Blick eine geschlagene Stunde in ihrem neuen Hilfsmittel, ohne sich fortzubewegen ...

Lia ist bisher der einzige Hund, den ich getroffen habe, der sich mit einem Rollwagen anfangs so schwer tat. Vermutlich lag es daran, dass sie nicht gelähmt war. Aufgrund ihrer fehlenden Hinterbeine hatte sie sich eine Technik angeeignet, bei der sie die Beinstümpfe hochzog und wie in Liegestütze lief. Das versuchte sie auch im Rollwagen, den sie allerdings nicht anheben konnte – daran musste sie sich erst gewöhnen. Nach mühsamen

Monaten gab es schließlich einen magischen Augenblick: Lia sah mir tief in die Augen und – als hätte es ‚klick‘ gemacht – lief los! Von da an war sie nicht mehr zu bremsen. Wir genossen wundervolle Ausflüge und sie war ein lebensfroher Hund.

Ich stellte Lia an der Tierärztlichen Hochschule Hannover vor, wo sie bestaunt wurde. Man hatte vor rund 20 Jahren auch dort noch kaum Kontakt zu Rolli-Hunden. Nach Abschluss der Untersuchung sagte mir der zuständige Tierarzt, dass meine Hündin aufgrund ihrer Beeinträchtigung wohl nicht alt werden würde. Ich war am Boden zerstört! Die Prognose war nicht böse gemeint, es fehlten damals lediglich positive Erfahrungswerte. Leider ist das bei einigen – nicht allen – Tierärzten bis heute so. Diese äußern sich mitunter sehr kritisch und raten teilweise sogar zum Einschläfern, weil sie kein Wissen darüber haben, wie gut Hunde mit solchen Gehbehinderungen leben können.

Lia wurde 15 Jahre alt und starb an einer Krebserkrankung, unabhängig von ihrem Handicap. Für mich war sie zeitlebens ein ganz normaler Hund, den man zum Gassigehen auf einen Rollwagen setzte – und der mir die Bedenken gegenüber Hunden mit Behinderung nahm. Ohne Lia gäbe es De Hun'nenhoff nicht!



Querschnittslähmung

Was die Diagnose beim Hund bedeutet

Eine Querschnittslähmung beim Hund kann verschiedene Ursachen haben. Zu den häufigsten zählt der Bandscheibenvorfall. Außerdem können beispielsweise ein Rückenmarksinfarkt, Tumore, Frakturen, andere Erkrankungen oder sogar Schussverletzungen einer Querschnittslähmung zugrunde liegen.

Das Krankheitsbild ist durch die Lage sowie die Schwere der Schädigung beeinflusst. Befindet sich die Verletzung auf Höhe der Halswirbel, sind meist alle Extremitäten von Lähmungserscheinungen betroffen und es kann zur Atemlähmung kommen.

In dem Fall ist eine gute Lebensqualität oft nicht mehr gegeben. Schäden an der Brust- oder Lendenwirbelsäule verursachen generell eher Lähmungen der hinteren Extremitäten

sowie unterschiedlicher Bereiche des Rumpfes. Darüber hinaus wird zwischen der kompletten oder inkompletten Lähmung sowie der spastischen (mit erhöhter Muskelspannung) oder schlaffen Lähmung (ohne Muskelkontraktion) unterschieden.



Hauptursache Bandscheibenvorfall

Bei einem Bandscheibenvorfall werden das Rückenmark beziehungsweise die Rückenmarksnerven (Spinalnerven) in der Wirbelsäule durch vorgewölbte Anteile der inneren Bandscheibe (Nucleus pulposus) komprimiert – siehe auch Kapitel „Rassehund 2.0“ ab [Seite XY](#).

Schweregrade von Bandscheibenvorfällen

Grad	Symptome
1	Schmerzen, keine weiteren Symptome
2	Schmerzen und neurologische Ausfälle (z. B. Lähmungen, Gangstörungen, Gefühlsverlust)
3	Schwere Lähmungserscheinungen mit Verlust der Gehfähigkeit
4	Komplette Lähmung bei noch vorhandenem Empfinden von Tiefenschmerz
5	Komplette Lähmung ohne jegliches Schmerzempfinden

Oft – aber nicht immer – handelt es sich beim Bandscheibenvorfall um ein akut einsetzendes Ereignis, häufig begleitet von einer heftigen Schmerzreaktion. Plötzlich zieht der Hund die Hinterbeine nach, in seiner unteren Körperhälfte wirkt das Schmerzempfinden eingeschränkt und er kann Urin oder Kot nicht mehr bewusst absetzen ... Jetzt heißt es schnell handeln, denn wenn Rückenmark oder Nerven stark komprimiert sind und eine Operation deren Funktion retten soll, muss diese möglichst innerhalb weniger Stunden erfolgen!

Nicht jeder Bandscheibenvorfall bedarf einer operativen Versorgung. Dennoch ist die zeitnahe Vorstellung des Hundes beim Tierarzt dringend zu empfehlen! Mithilfe bildgebender Diagnostik (Röntgen, Computertomografie oder Magnetresonanztomografie) kann die Schädigung lokalisiert und der

Schweregrad bestimmt werden. Das Ausmaß eines Bandscheibenvorfalles lässt sich generell am besten durch ein MRT beurteilen. Manchmal ist ergänzend eine Myelografie (Kontrastmitteluntersuchung) notwendig.

Die Prognose für den Patienten hängt vom Grad der neurologischen Störungen ab. Bei nahezu erhaltener Gehfähigkeit, normalen Reflexen und Schmerzempfinden ist die Wahrscheinlichkeit einer Genesung hoch. Unserer Erfahrung nach erlangen aber auch zahlreiche Hunde mit ungünstiger Ausgangslage (kompletter Lähmung der hinteren Extremitäten, fehlenden Reflexen sowie fehlendem Tiefenschmerz) ihre Gehfähigkeit zurück. Hierbei ist es wichtig zu beachten, dass Fortschritte eine Weile auf sich warten lassen können. Wir haben Hunde kennengelernt, denen erst nach sechs oder zwölf Monaten wieder Gehversuche gelungen sind. Durch die passende, konsequente Behandlung hat ein beachtlicher Teil der Reha-Patienten auf dem Hun'nenhoff erneut Laufen gelernt. Ein weiterer Teil bewältigt kurze Wegstrecken selbstständig und benötigt nur für längere Gassirunden einen Rollwagen. Hunde, die ohne das Gefährt keine eigenen Schritte schaffen, sind damit ebenfalls mobil und können fast genauso wie ihre Artgenossen am Alltag teilnehmen.

Bei einem akuten Bandscheibenvorfall, ob operativ oder konservativ behandelt, gilt zunächst eine mehrwöchige Bewegungsbeschränkung. Dafür verwenden wir meistens einen weich ausgepolsterten Babylaufstall. Den Hund schonend für dessen Wirbelsäule sowie Gelenke zu betten und die Boxenruhe nicht frühzeitig zu beenden, hat großen Einfluss auf die Regeneration. Dabei ist es wichtig, den Hund regelmäßig umzulagern. Unkontrollierte Bewegungen, Fehlbelastungen oder das Hinterherschleifen der Beine sind unbedingt zu vermeiden. Der Hund sollte anfangs lediglich sehr kurze (5-10 Minuten) Spaziergänge an der Leine absolvieren und durch einen



»Wir sind überzeugt, dass leider viele Hunde eingeschläfert werden, die das Laufen wieder erlernt hätten – und noch mehr, die mit einem Rollwagen ein fröhliches Leben hätten führen können.«

Tragegurt gestützt werden – hierbei ist auf eine gerade Wirbelsäule zu achten. Auch das Schleifen der Füße sollte vermieden werden. Zusätzlich kann man die Pfoten durch passende Schuhe schützen. Es empfiehlt sich, baldmöglichst mit Physiotherapie zu beginnen und die vom Profi gezeigten Übungen auch eigenständig in erforderlichem Maße fortzusetzen. Anfänglich stehen die passive Gelenkmobilisation – das sanfte Beugen und Strecken im natürlichen Bewegungsradius – sowie Massagen und Nervenstimulation im Vordergrund. Diese Maßnahmen dienen dazu, die Durchblutung sowie Nervenfunktion zu fördern, die Beweglichkeit zu erhalten, Verspannungen zu lösen und einer Muskelrückbildung entgegenzuwirken. Physiotherapeutische Behandlungen sollten für

betroffene Hunde lebenslang beibehalten werden. Präventiv sinnvoll ist generell auch das Vermeiden von Übergewicht sowie von hohen Sprüngen oder häufigem Treppensteigen.

Relevant ist außerdem die Schmerzbekämpfung. Akut zum Beispiel durch ein nichtsteroidales Antirheumatikum wie Meloxicam in Kombination mit Gabapentin. Wenn beim Bandscheibenvorfall das Rückenmark anschwillt, kann vorübergehend auch Cortison zum Einsatz kommen. Begleitend sollte ein Vitamin-B-Komplex verabreicht werden.



Weiterhin ist der regelmäßige Kot- und Urinabsatz des Hundes zu beachten. Schädigungen des Rückenmarks oder der Spinalnerven können eine neurogene Blasenentleerungsstörung verursachen. Eventuell kann der vorübergehende Gebrauch eines Blasenkatheters erforderlich sein.

Unter Umständen muss die Blase auch manuell entleert werden – mehr dazu im Kapitel „Blasenmanagement“ ab Seite XY. In vielen Fällen funktioniert der Stuhl- und Harnabsatz nach gewisser Zeit wieder von selbst. Falls nicht, lässt sich mithilfe von Windeln oder Läufigkeitshöschen eine versehentliche Verschmutzung der Wohnung vermeiden.

Die entscheidende Rolle nach einer diagnostizierten Querschnittslähmung des Hundes hat meistens der Mensch. Bis heute erleben wir, dass Tierhalter oder -ärzte vorschnell aufgeben. Doch während Menschen häufig mit einer Situation

hadern, nehmen Hunde diese größtenteils so an, wie sie ist ... Das Wichtigste ist, dass der Hund eine angemessene medizinische Versorgung erhält und ihm mögliche Schmerzen hinreichend genommen werden. Das Zweitwichtigste ist, dass die Menschen dem Tier beistehen und zuversichtlich bleiben. Alle Hürden, mögen sie noch so hoch erscheinen, lassen sich meistern – mit kompetenter Unterstützung und persönlicher Bereitschaft, sich auf die Situation einzulassen.

Nicht selten sorgt im Alltag mit einem gehandicapten Hund – oft anfangs und eigentlich ohne böse Absicht – das Umfeld für zusätzliche Verunsicherung, wenn beispielsweise die Nachbarin rät, „das arme Tier doch zu erlösen“. Schenkt man dem Hund selbst aber genauer Beachtung, wird man fast immer bemerken, dass dieser trotz seiner Einschränkung voller Lebenslust ist. Wenn betroffene Frauchen oder Herrchen den Hun'nenhof besuchen und unsere agile Rolli-Bande fröhlich (und vielleicht nicht ganz perfekt erzogen) angesaut kommt, sind viele Bedenken weggefedt!

Lias Tipps für den Akutfall:

- 1. Hund ruhig stellen, ggf. in einer Box.**
- 2. Hund tragen, dabei die Wirbelsäule gerade halten.**
- 3. Sofort zum Tierarzt – bei fehlendem Schmerzempfinden der hinteren Extremität handelt es sich um einen absoluten Notfall!**
- 4. Im Zweifel eine Zweitmeinung vom Spezialisten einholen.**
- 5. Nicht aufgeben und den Mut verlieren.**



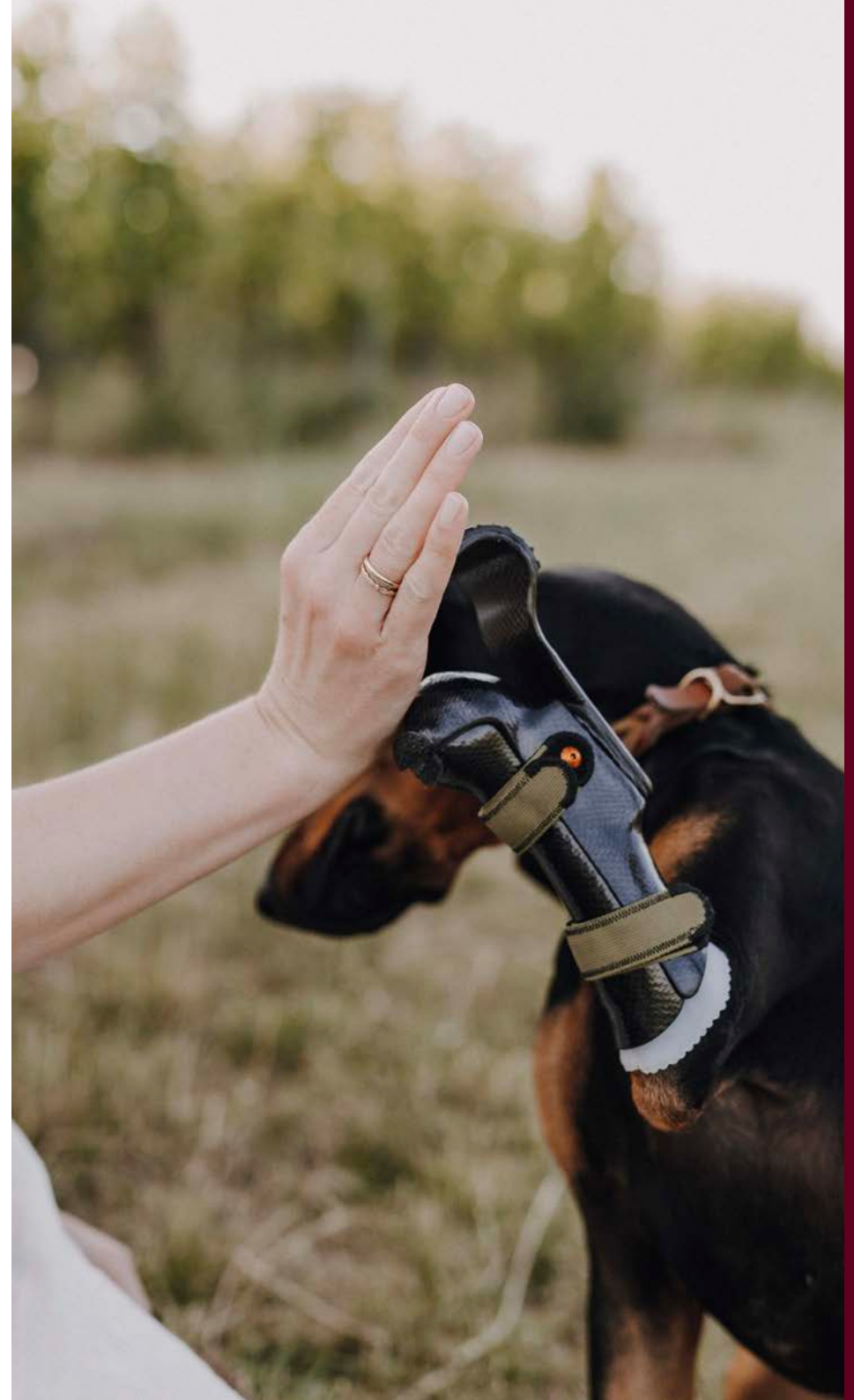
Der dreibeinige Hund

Versorgung mit einer Prothese
von Nils & Franziska Kasten

Bis ein Hund ein orthopädietechnisches Hilfsmittel erhält, haben sowohl Tier als auch Besitzer bereits einen gewissen Leidensweg hinter sich – wie lang oder kurz dieser war, ist sehr individuell. Eine Prothese am Vorder- oder Hinterlauf kann ziemlich unvermittelt und kurzfristig benötigt werden, zum Beispiel nach einem Unfall mit Amputation als Folge. Eine Prothese kann aber auch eine genau geplante und mit mehreren Beteiligten besprochene Option sein, etwa wenn das Tier erkrankt und nach langer Behandlung als noch realistische Möglichkeit die Amputation im Raum steht. Häufig haben sich die Halter dann schon im Vorfeld mit dieser Perspektive beschäftigt. In solchen Fällen arbeite ich gerne rechtzeitig mit den behandelnden Ärzten zusammen, damit eine Amputation möglichst vielversprechend für eine prothetische Versorgung angesetzt werden kann. Für einen optimalen Ablauf müssen verschiedene grundlegende Dinge gegeben sein. Eine Prothese hält nicht pauschal an jedem Bein gleich gut und nicht jede Extremität ist überhaupt für solch ein Hilfsmittel geeignet.

Es gibt nicht unbedingt bei jedem Stumpf die Möglichkeit, eine Prothese daran zu befestigen. Der wichtigste Faktor ist hierbei die Länge des noch verbliebenen Beines, wie auf dem Foto von Patient Diego zu sehen. Ebenso entscheidend sind die Form und Beschaffenheit des Stumpfes.

Diego – Foto: Monika Nußbauer





Lizzy – Foto: Tanja Jakubeit

Wenn der Stumpf zu kurz und insgesamt zu wenig vom Bein übrig geblieben ist, gestaltet sich eine prothetische Versorgung als schwierig bis unmöglich.

Am Beispiel der Manschette, die im Bild meiner Patientin Lizzy oberhalb des Ellenbogengelenks sichtbar ist, sieht man, wie das gemeint ist. Diese Manschette wurde ergänzend angebracht, um zu vermeiden, dass der Hund seine Prothese beim Laufen verliert.

»So viel wie nötig und so wenig wie möglich.«

Die Umsetzung einer Beinprothese ist also abhängig davon, dass diese durch die anatomischen Gegebenheiten des Stumpfes eine Art Aufhängung erhält, um das Abrutschen und Scheuern des Hilfsmittels zu verhindern. Für Hunde, bei denen keine Prothesenversorgung möglich ist, sind Rollwagen oft die richtige Wahl. Außerdem kann für das gegenüberliegende Bein eine Orthese angefertigt werden, um dort unterstützend zu wirken.

Wenn ein Tier akut an Krebs erkrankt ist und sich der Tumor nicht mehr lokal auf beispielsweise die Pfote beschränkt, soll-

te so viel vom Bein entfernt werden wie nötig, um den Krebs aus dem Körper zu beseitigen. In frühen Stadien kann man den Eingriff meist darauf reduzieren, nur den betroffenen Teil zu amputieren, um anschließend eine bessere prothetische Versorgung zu ermöglichen.

Häufig ist auch fortgeschrittenes Alter am Bedarf eines orthopädischen Hilfsmittels beteiligt. Hunde, die jahrelang gut auf drei Beinen unterwegs waren, spüren irgendwann den ‚Zahn der Zeit‘. Halter stellen dann einen deutlichen Einbruch der Mobilität ihres Tieres fest. Langfristig kann Dreibeinigkeit typische Begleiterkrankungen wie zum Beispiel Arthrose hervorrufen.

Was sind Prothesen eigentlich und wie funktionieren sie genau?

Eine Prothese dient als Ersatz für etwas, das vom Körper entfernt wurde. Das Wort „Prothese“ leitet sich von dem Altgriechischen „prósthesis“ ab, was so viel bedeutet wie „Anfügung“ oder „Zusatz“. Die Konstruktion soll bestmöglich die Funktion des fehlenden Parts erfüllen und den Träger dabei unterstützen, ein nahezu physiologisches Leistungsvermögen zu erreichen.



Mateo – Foto: Rafael Andrade

Teddy

Sanftmut und Kampfgeist auf drei Pfoten

Die Geschichte von Teddy auf dem Hun'nenhoff begann mit einem jener Momente, die heute noch bei einer Tasse Kaffee in der Hofküche erzählt werden. Es war April 2021, ein weiteres Sorgenkind aus dem rumänischen Tierschutz sollte einziehen. Die Vorinformationen ließen einen eher kleinen, zerbrechlichen Hund vermuten, der nach schweren Verletzungen und der Amputation des rechten Vorderbeins einfach Schutz und Ruhe suchte. Wir hatten uns auf einen Patienten eingestellt, den man vielleicht tragen oder beim Gehen stützen müsste. Doch als der Transporter hielt und die Rampe heruntergelassen wurde, trauten unsere Helfer ihren Augen nicht: Heraus stieg ein stattlicher Riesen-Teddy! Ein neunjähriger, fast 40 Kilogramm schwerer Herdenschutzhund-Mischling mit einer wuscheligen Mähne und einem Blick, der so tiefgründig war, dass er jeden Anwesenden in seinen Bann zog.

Bevor sich jemand weitere Gedanken über Barrierefreiheit oder orthopädische Hilfen machen konnte, zeigte der starke Rüde, was in ihm steckte. Trotz nur drei Beinen und einer schweren Fehlstellung des verbliebenen Vorderlaufs steuerte Teddy zielstrebig auf den nächsten Zaun zu. Zur völligen Verblüffung aller Augenzeugen kletterte dieser große Hund über das Hindernis, als gäbe es keine Grenzen. Es war sein unmissverständliches Statement: „Unterschätzt mich nicht. Ich bin hier, um mein Leben nach meinen Regeln zu leben.“

Was Teddy über seine körperlichen Leistungen hinaus auszeichnete, war sein Charakter. Trotz chronischer Schmerzen, die ihn aufgrund des sogenannten Durchtretens (einer Über-



beweglichkeit des Gelenks) am verbliebenen Vorderfuß begleiteten, gab es in ihm keinen Funken von Verbitterung. Jede noch so langwierige Untersuchung oder unangenehme Behandlung ließ er mit stoischer Ruhe über sich ergehen. Teddy besaß die Gabe des Vertrauens; er schien zu wissen, dass jede helfende Hand es gut mit ihm meinte.

Auch in der bunten Gemeinschaft des Hun'nenhoffs war er ein Fels in der Brandung. Dabei brauchte der gestandene Rüde keine lauten Gebärden, um sich Respekt zu verschaffen – seine bloße Anwesenheit strahlte eine Souveränität aus, die andere Hunde zur Ruhe brachte.

*»Man braucht keine perfekten Beine,
um stolz durchs Leben zu gehen. Es reicht
ein Herz, das groß genug ist.«*

Das Jahr 2021 wurde für Teddy zur wohl schwersten Prüfung seines Lebens. Nach einer komplizierten Operation, bei der sein linkes Vorderbein stabilisiert wurde, kam es zu Komplikationen, die manch anderen Hund in die Knie gezwungen hätten. Eine hartnäckige Infektion mit Staphylokokken (sehr widerstandsfähigen Bakterien) setzte sich an den Metallimplantaten fest, ein Stift lockerte sich und verursachte erneut Schmerzen. Der Patient musste zurück in die Klinik, starke Medikamente schlucken und strikte Ruhe halten. Um dem eigenständigen Rüden wenigstens etwas Autonomie zu bieten, konstruierte unser Rollibau-Team einen speziellen Laufwagen. Durch das vierrädrige Gestell wurde der Hund so gestützt, dass seine Hinterpfoten auftreten und lenken konnten, während die Vorderbeine entlastet waren. Doch Teddy hielt von dem Gefährt nicht viel – er wollte den Boden unter sich spüren und brauchte körperliche Beweglichkeit ohne starres Korsett.

Um ihm dies weiter zu ermöglichen, startete ein ambitioniertes Projekt: Die Anfertigung einer maßgeschneiderten Prothese für das fehlende rechte Vorderbein. Mit einer Länge von 39 Zentimetern sollte diese seine Statik wieder ins Gleichgewicht bringen und das verbliebene linke Bein schonen. Teddy wurde zum Testpiloten der modernen Technik. Er trug alles mit seiner typischen Gelassenheit, auch wenn sein Herz immer für die Freiheit ohne Hilfsmittel schlug.

Dass Teddy trotz seiner massiven orthopädischen Probleme das für einen Hund dieser Statur allgemein stolze Alter von 13 Jahren erreichte, grenzt an ein Wunder. Bis ins Frühjahr 2025 war er der ehrwürdige Senior des Hun'nenhoffs. Er beobachtete das tägliche Treiben, genoss die Sonnenstrahlen auf seinem grauen Fell und war eine gute Seele in der turbulenten Welt des Tierschutzes. Am Ende war es nicht sein Bewegungsapparat, der nachgab. Ein plötzliches Leberversagen suchte den alten Kämpfer heim. Teddy hinterlässt hier eine gewaltige Lücke. Er hat uns gelehrt, dass Sanftheit manchmal die größte Stärke sein kann.

